

Adolf Friedrich von Schack

Orientalisch

(1874)

- 1 Trauervoll die langen Nächte
Lehn' ich an dem Dachgeländer,
Und an meine Lippen drück' ich
Ihrer Liebe süße Pfänder;
- 5 Denke jener sel'gen Stunden,
Da wir Beide, Küsse tauschend,
Lebens und Seele schenkten
Als zwei glückliche Verschwender.
- 10 O wo weilt sie nun, die Holde,
Daß umsonst ich nach ihr spähe?
Bergt ihr sie in euren Thalen
Immer noch, ihr Euphratländer?
- 15 Sehnd in die Weite späh' ich,
Ob mein Blick die Karawane
Nicht erschaut und nicht von ferne
Weiße wallende Gewänder;
- 20 Aber statt des Schalls der Glöckchen
Hör' ich nur den Schakal heulen,
Bis der öde Morgen dämmert
Um der Wüste blasse Ränder.

Textnachweise:

- A Adolf Friedrich von Schack, *Gedichte. Dritte Auflage*, Stuttgart 1874, S. 286 f.
- B *Gesammelte Werke des Grafen Adolf Friedrich von Schack. In sechs Bänden*, Band 1: *Nächte des Orients oder Die Weltalter — Gedichte*, Stuttgart 1883, S. 281 f.
- C *Gesammelte Werke des Grafen Adolf Friedrich v. Schack. In sechs Bänden. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage*, Band 2: *Weihgesänge — Gedichte — Lotosblätter*, Stuttgart 1884, S. 235 f.
- D ders., *Gedichte. Sechste vermehrte Auflage*, Stuttgart – Leipzig 1888, S. 56.
- E *Gesammelte Werke des Grafen Adolf Friedrich v. Schack. In zehn Bänden. Dritte verbesserte und vermehrte Auflage*, Band 2: *Weihgesänge — Gedichte — Lotosblätter*, Stuttgart 1897, S. 235.

Varianten, die rein orthographischer Natur sind oder nur die Zeichensetzung betreffen, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.